

## Die kleinen Sänger.

Von

Ant. Ritter von Berger.

Ich saß allein mit meiner Dual  
Im dichtumbuschten Blutenthal,  
Und Alles war so lauterstorben,  
Als hätte dort der Tod geworben;  
Die Sonne schien so still daren,  
Als soll sie Leichenhuter sein.

Mir selbst war jeder Klang geraubt,  
Die Wälder rings, so dicht belaubt,  
Sie wiegten nicht der Blätter Fülle,  
Die bleichen Wolken zogen stille  
Wie Grabestucher über mich,  
Kein sauselnd Lustchen regte sich.

Mir war das recht, ich kämpfte eben  
Um meinem Schmerz kein Wort zu geben;  
Er sollte mir allein verbleiben,  
Nicht weiter seine Wurzeln treiben,  
Ich mochte nicht so schwach erscheinen  
Und Klagen mit dem Schmerz vereinen.

Als ich so wortvernichtend dachte,  
Die Mück' um mich die Kunde machte,  
Mit einem Stimmchen zart und fein  
Ermahnt sie mich: nicht stumm zu sein,  
Sie wolle meinen Gram zerstreu'n  
Und gern durch Musik mich erfreu'n.

Sie werde denn mit schnellen Schwingen  
 Die Ruhmen und die Bettern bringen,  
 Damit mein finst'rer Geist erfahre,  
 Wozu man Klang im Busen wahre,  
 Und über hohe Grafeswogen  
 War schnell die Kleine weggestogen.

Doch kaum hatt' ich sie recht vernommen,  
 So war sie schon zurückgekommen,  
 Und mit ihr all' die große Schar  
 Von Bettern, die musikalisch war.  
 Sie setzten rings um mich sich nieder,  
 Und sangen heiter ihre Lieder.

Die Mücke sang den Diskant in Ruh',  
 Die Hummel brummte den Baß dazu,  
 Ein Wespenjüngling sang Tenor,  
 Die Biene that sich im Alt hervor,  
 Als Chorus summt' ein großes Heer  
 Von allerlei Fliegen, und solchen mehr.

Die Andern machten nun behende  
 Aus ihren Leibern Instrumente,  
 Die Grille geigt ohn' Unterlaß,  
 Das Heupferd strich den Kontrabaß,  
 Die Käfer schwirrten lustig mit,  
 Und so erklang ihr munt'res Lied.

»Du liegst in öder Trübfinnsnacht  
 »So dumpf und still, wenn Alles lacht,  
 »Hast du noch nie so tief empfunden  
 »Und Klänge in dir aufgefunden?  
 »Wach' auf und stimme mit uns ein,  
 »Wer fühlen kann, soll stumm nicht sein!

»Denn Schweigen ist ein finst'res Grab,  
 »Die Hoffnung reißt es mit hinab,  
 »Es mehrt des Schmerzes wildes Brennen,  
 »Kann er sein eig'nes Leid nicht nennen;  
 »Und Wort und Klang wird unbewußt  
 »Oft zum Gebet in banger Brust.

»D'rum singe mit, du trüber Mann,  
 »Hör' uns, die kleinen Stümper an,  
 »Ein Jeder hat nur einen Klang,  
 »Doch Alle geben guten Sang,  
 »Du bist so reich an Melodien,  
 »Und willst sie tödten, willst sie fliehen?

»Du willst sie tödten, willst sie fliehen,  
 »Weil Klagelaute dir entglühen?  
 »Ist, was du tief im Herzen tragt,  
 »Denn schlechter, wenn du's offen sagst?  
 »Der Freude Sang flieht mit der Lust,  
 »Das Klaglied stärkt die wunde Brust!«

So sang die frohe Böllerschar,  
 Sie sang so deutlich, sang so wahr,  
 Es fand mein Schmerz das off'ne Wort,  
 Und trostvoll zog ich weiter fort. —  
 Die Kleinen haben mich gelehrt,  
 Daß Klagen nicht das Herz entehrt! —

---